

Verschiedenes

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **20 (1904)**

Heft 34

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ein, sei es nun auf einem oder anderem Gebiet. Auch das Gefühl der Zusammengehörigkeit wird hierdurch gepflegt und in den Vereinen ein praktisch greifbares Resultat erzielt, das manchen Gewerbsmann veranlaßt, der Organisation beizutreten, der er jetzt noch fernsteht, der er — gewiß in unberechtigter Beurteilung — nur problematischen Wert zuerkennt, da sie ihm bis jetzt keinen direkt verwendbaren Nutzen gezeigt hat.

Arbeits- und Lieferungsübertragungen.

(Amtliche Original-Mitteilungen.) Nachdruck verboten.

Lieferung von Kupfer- und Messingartikeln für die Kreisdirection III der Schweizer. Bundesbahnen in Zürich an die Schweizer. Metallwerke Dornach und Kriens, in Dornach (Solothurn).

Umbau des Sigristen-Pfandhauses in Kriens. Rohbau, Holzkonstruktion, an Georg Buis, Zimmermeister; Maurer- und Gipserarbeiten an Minoletti, Baugeschäft; Schreinerarbeiten an H. Buis, Euis und Peter Buholzer; Schlosserarbeiten an Schlossermeister J. Gehrig; Malerarbeiten an J. Wipf, Malermeister, sämtliche in Kriens. Bauleitung: Kaver Buis.

Elektrizitätswerk der Stadt Solothurn. Montage von sieben Transformatorstationen an Arnold Bucher, Elektrotechnisches Baugeschäft, Solothurn.

Kanalisation in der Akerstrasse Winterthur zwischen Walke- und Habsburgstrasse an Jul. Lerch in Winterthur.

Die Schreinerarbeiten zum Verwaltungsgebäude-Umbau Basel an Rud. Plattner (Erdgeschos) und Keller, Jos. Böglin (1. Stock) und Müller-Oberer (2. Stock), alle in Basel.

Installation der Wasser-Klosett- und Delphissoir-Anlage in der Seifenfabrik „Helvetia“ in Olten an die Firma Lenz & Cie. in Basel.

Installation der Wasser-Klosett- und Delphissoir-Anlagen im neuen Schulhaus zu Tour-de-Trême (Fribourg) an die Firma Lenz & Cie. in Basel.

Elektrizitätswerk Wangen a. A. Primärleitung Lybach-Kirchberg an Arnold Bucher, Elektrotechn. Baugeschäft, Solothurn.

Wasserversorgung Laufen-Altwiesen (Zürich). Rohrlegungsarbeiten an Ed. Huggenberger, Bauunternehmer, Winterthur; Reservoir an Ed. Pfister, Baugeschäft, Andelfingen.

Liefere und Legen von 300 Meter Gussröhren für eine Brunnenleitung in Dorf (Zürich) an Ed. Huggenberger, Bauunternehmer, Winterthur.

Wasserversorgung mit Hydrantenanlage für die Ortsgemeinde Wiezikon (Thurgau). Reservoir an A. Leutenegger, Baumeister, Sirmach; Rohrlegungsarbeiten an Joh. Fr. Thalman, Wiezikon.

Neubauten E. Felder & Cie., Luzern. Bodenbeläge, 525 m², an die Mosaitplattenfabrik von Dr. P. Pfyster, Luzern.

Bau der Dufourstrasse in Straubenzell. Plästerarbeiten an Fritz Krampert, Lachen-Bonwil; übrige Arbeiten an A. Krämer, Affordant, St. Gallen.

Schulhaus-Renovations Grünlingen (Zürich). Maurerarbeit an R. Senn, Maurermeister, Hombrechikon; Malerarbeit an R. Mattle, Maler, in Grünlingen.

Erstellung der Brücke über den Dorfbach an der Schmiedengasse in Grenchen an Joh. Wipf, Baumeister, in Grenchen.

Straßenkorrektur Unterengstringen (Zürich). Sämtliche Arbeiten an J. Widmer, Baumeister, in Dietikon.

Bau der Gannerhütte im Rosberg für die Korporation Zug. Maurerarbeiten an Fidel Keiser, Unternehmer, Zug; Zimmer-, Schreiner- und Dachdeckerarbeiten an Häusler, Zimmermeister, Unter-Negeri.

Installation der Wasser-Klosett- und Delphissoir-Anlagen im neuen Fabrikgebäude der Firma Duménil, Jaegle & Cie. in Alt-Dhann (Elsaß) an die Firma Lenz & Cie. in Basel.

Verchiedenes.

Ein Kabel durch den Simplontunnel. Im eidgen. Budget für 1905 figurirt auch ein Posten von 230,000 Franken für Erstellung eines Kabels für Telegraph und Telephon durch den Simplontunnel. Gegenwärtig führen zwei Telegraphendrähte über den Simplonpaß: Brig-Mailand und Brig-Domodossola-Novara. Diese beiden Verbindungen für sich allein würden die Legung eines Kabels durch den Simplon nicht rechtfertigen. Es ist

aber mit Bestimmtheit vorauszusehen, daß die französische Schweiz nach Eröffnung des neuen internationalen Schienenweges weitere telegraphische und telephonische Anschlüsse an Italien erhalten wird. Daß es als notwendig erachtet wird, diese Anlage noch vor Inbetriebsetzung der Strecke Brig-Domodossola auszuführen, wobei die Zustimmung Italiens zu dem Vorhaben der Telegraphenverwaltung, die Installation selbst zu erstellen, vorausgesetzt ist, hat seinen Grund in nachgenannten Umständen: Nach Aufnahme des Bahnverkehrs in dem eingleisigen Tunnel wird die Anlage von Kabeln bei den beschränkten Raumverhältnissen und dem regen Zugverkehr mit bedeutenden Schwierigkeiten und Gefahren verbunden sein und infolgedessen auch viel teurer zu stehen kommen. Da ferner auch die Bundesbahnen Kabel für Telegraphen-, Signal- und Beleuchtungszwecke zu legen haben, können diese Legungsarbeiten gleichzeitig ausgeführt werden, was für die Telegraphenverwaltung einen nicht zu unterschätzenden Vorteil bedeutet.

Preisvereinbarungen in der schweizerischen Ziegeleiindustrie. Zu Anfang dieses Monats fand in Zürich eine Versammlung der Genossenschaftsvorstände der Ziegeleibesitzer der Ostschweiz, Zürichs, des Aargau und von Luzern statt. Es waren 20 Vertreter anwesend. Herr Ernst Schmidheiny, Heerbrugg, leitete die Verhandlungen. Nach der „Schweizer. Tonwaren-Industrie“ wurde in Bezug auf die Verlängerung der Preisvereinbarungsverträge nach einer Diskussion, in der nur wenige Änderungen als wünschbar bezeichnet wurden, eine Einigung erzielt. Es wurde beschlossen, jede Genossenschaft solle dem Zieglersekretär ihre Wünsche für die Verträge pro 1905 mitteilen, worauf dieser zu versuchen beauftragt sei, einen einheitlichen Vertrag aufzustellen. Prinzipiell wurde beschlossen, daß die Baumeisterpreise nur wirklichen Baumeistern zu gewähren seien.

Es wurde auch die Frage einer weitergehenden Kartellierung — Produktionsausgleich — diskutiert und von mehreren Botanten betont, daß gegenüber der im nächsten Jahre zu erwartenden großen Mehrproduktion die bisherigen Vereinbarungen nicht genügen, sondern die Notwendigkeit einer weitergehenden Kartellform sicher fühlbar werde. Der Antrag, zum Zwecke der Orientierung über die Produktionsfähigkeit der Ziegeleien und die Stimmung der Ziegler gegenüber einem Produktionsausgleich eine Enquete zu erheben, fand indessen nicht einstimmige Aufnahme.

Baumeisen in Zürich. In den für offene Verbauung reservierten Teilen der Stadt dürfen die Häuser nicht mehr als zwei Stockwerke haben. An Abhängen werden die Geschosse an der höher stehenden Seite gezählt; die erlaubte Zahl darf indes nicht durch Anschüttungen vergrößert werden. So hat der Große Stadtrat am 12. November beschlossen.

Folgen der Bauspekulation. Am oberen Ende der Ortschaft Langenthal stehen gegenwärtig nicht weniger als 13 neuerrichtete Gebäude zum zwangsweisen Verkauf. Eine Notwendigkeit zum Bau derselben war nicht vorhanden und einsichtige Männer prophezeiten denn auch zum vornherein einen bösen Ausgang. Nun ist dies eingetroffen und eine Anzahl Handwerker können sich sagen: Ich habe umsonst gearbeitet.

Es ist ein kleiner Trost, daß die Unternehmer Fremde sind und nicht ortseingewessene Baumeister.

Kirchengeläute Straubenzell. (Korr.) Die Gemeindeversammlung von evangelisch Straubenzell hat letzten Sonntag für die im Bau begriffene Kirche die Beschaffung eines Geläutes in B-Tonart mit 4 Glocken im Gesamtgewicht von 79 Kilozentnern nach der Offerte

der Glockengießerei Rüetschi in Aarau beschlossen. Die Kosten sollen sich auf 28,000 bis 30,000 Fr. belaufen. Ein ähnliches Geläute ist in der neuen Kirche in Widnau kürzlich mit bestem Erfolge probiert worden. A.

Wasserversorgung Lieli (Luzern). Unter der Firma „Wasserversorgungs-genossenschaft von Lieli“ bildete sich eine Genossenschaft zum Zwecke der Erstellung einer Wasserleitung, um ihre Mitglieder mit gutem Trinkwasser zu versehen. Präsident ist Jakob Buchmann.

Wasserversorgung Frümsern. (Korr.) Die Ortsbürger-versammlung in Frümsern hat die Ausführung einer Wasserversorgungs- und Hydrantenanlage für die ganze Gemeinde im Voranschlage von 65,000 Fr. beschlossen. A.

Wasserversorgung Flawil. (Korr.) Die politische Bürgerversammlung von Flawil hat einem Antrage des Gemeinderates betreff. Erstellung einer Hydranten- und Trinkwasseranlage für die Bergortschaften der Gemeinde zugestimmt. Das Wasser der in Frage kommenden Quellen ist vom Kantonschemiker als gut anerkannt worden. Das Dorf selbst hat schon seit geraumer Zeit eine Wasserversorgungsanlage. A.

Wasserversorgungen am Jura. Die anhaltend trockene Witterung des letzten Sommers hat in vielen Gemeinden argen Wassermangel verursacht. Mehrere schon früher aufgetauchte und viel besprochene Wasserversorgungsanlagen sind deshalb zur Reife gelangt. Die Gemeinde Farnern hat nun auch die Erstellung einer kompletten Wasserversorgungs- und Hydrantenanlage mit einem 150 m³ fassenden Reservoir beschlossen. Sämtliche Lieferungen und Arbeiten sind der Firma Renfer, Graber & Cie. in Viberist übertragen worden. Mitte Juni 1905 soll die Anlage fertiggestellt werden.

Wasserversorgung Neuendorf (Soleth). Die Gemeinde Neuendorf hat die Erstellung einer Wasserversorgung, sowie die Einführung der elektrischen Beleuchtung beschlossen.

Wasserversorgung Luzistieg. Der Bundesrat sagt: Auf der Luzistieg ist die Erstellung einer Hydrantenanlage verbunden mit der Vergrößerung des Wasserreservoirs, der vorhandenen Feuergefährdung wegen zum Schutze der Kasernengebäude dringend notwendig. — Kosten Fr. 8500.

Wasserversorgung St. Margrethen (Rheintal). Eine am 13. ds. im „Hotel Bahnhof“ in St. Margrethen abgehaltene Versammlung beschloß die Erstellung eines größeren Pumpwerkes im Kostenbetrage von 17,000 Fr., vorbehaltlich die Genehmigung durch die politische Gemeinde.

Hotelbauten in Grindelwald. Das Hotel „Victoria“ soll vollständig zu einem Haus ersten Ranges umgebaut werden. Die Finanzierung liegt in den Händen des Bankhauses Gyr, Krauer & Co. in Zürich.

Die Hotels „Beau-Site“, „Rational“ und „Jungfrau“ werden mit der Zentralheizung für den Winterbetrieb versehen. („Bund“.)

Bauwesen in St. Moritz (Engadin). Ein neues Villenquartier scheint sich in St. Moritz entwickeln zu wollen. In nächster Nähe des Neubaus des Hrn. Dr. Bernhard soll der Bau zweier weiterer Villen geplant sein.

Kirchenrenovation St. Ursitz. Das eidg. Budget sieht pro 1905 einen Betrag von 6000 Fr. als erste Rate des Beitrages von 50 Prozent an die auf 60,000 Fr. berechneten Kosten für Restauration und Renovierung der in rein gotischem Stil gehaltenen Stiftskirche St. Ursitz vor. Bekanntlich hat auch der Große Rat des Kantons Bern einen Beitrag zu gleichem Zwecke beschlossen.

Hotelbauten im Wallis. Das „Hotel Bellevue“ in Siders ist durch Kaufvertrag an die Gebr. Seiler und Konforten übergegangen. Die neue Gesellschaft hat sich in Siders mit einem Gründungskapital von Fr. 750,000 konstituiert und neben dem Betrieb dieses Hotels bezweckt sie den Bau und Betrieb anderer Hotels in Siders.

Bauwesen in St. Moritz (Engadin). Die Heilquellengesellschaft hat das große Kurhaus um zwei Stockwerke höher bauen lassen. Es war dies eine interessante Arbeit, indem der ganze Dachstuhl samt der Ziegeldachung auf Hebeschraubegeschirren in die Höhe gewunden wurde, um nachher untermauert zu werden. Nunmehr ist die Arbeit fertig und das Kurhaus präsentiert sich in den jetzigen Proportionen viel besser, als vorher.

St. Moritz hat dieses Jahr eine ungemein rege Bautempagne gehabt. Nicht weniger als 34 neue Firken, die alle diesen Sommer entstanden sind, können aufgezählt werden, und darunter solche von gewaltigen Dimensionen. Neben diesen Hochbauten wurden Eisenbahn- und Straßenbauten, Kabel- und Wasserleitungen ausgeführt.

Stallbodensteine. Schon seit einigen Jahren bringt die Firma Koppel & Cie., Ziegelfabrik in Emmishofen einen Artikel in den Handel, der das allgemeine Interesse der landwirtschaftlichen Kreise wachgerufen und großen Anklang gefunden hat, es sind dies die Patent-Stallbodensteine, die speziell in Stallungen für Kleinvieh (Schweine etc.) als Bodenbelag zur Verwendung gelangen. Sie sollen die hölzernen Brühl ersetzen, die immer und immer wieder und meistens in den ungeliebtesten Zeiten der Reparatur bedürfen und ersetzt werden müssen. Die Patent-Stallbodensteine aber bedürfen keiner Reparaturen, weil aus hart gebranntem Ton erstellt. Sie können von den Tieren nicht angeknagt werden und werden demnach auch auf diese Weise nicht der schnellen Zerstörung entgegengeführt. Die Steine werden auf Lager, die auf einen abfallenden mit Zementguß versehenen Boden zu stehen kommen, in einem Abstand von 1 cm verlegt. Das Wasser etc. findet Durchlaß zwischen den Steinen, und daß dieser Durchlaß sich nach unten infolge der konischen Form der Steine erweitert, so besteht keine Sorge dafür, daß die Zwischenpalten, die zu dem unter dem Bodenbelag befindlichen Hohlraum führen, verstopft werden. Die Steine weisen zudem eine kleine Wölbung auf, die ein rasches Abfließen des Wassers ermöglicht, sind aber zugleich auch gerippt, um einen besseren Stand den Tieren zu bieten. Streue bedarf es fast keiner und da wie gesagt, auch Reparaturen so gut wie ausgeschlossen sind, so wird dieser Bodenbelag sich als ein sehr billiger erweisen, abgesehen davon, daß er sich auch in praktischer Beziehung überall aufs beste bewährte. Nähere Auskunft erteilt gerne die genannte Firma.

Die heiße Quelle im Simplontunnel, welche seit dem 6. September die Weiterführung der Bohrarbeiten im Südstollen verhindert hat, konnte gefaßt werden. Bis an die Einbruchsstelle ist eine Rohrleitung gelegt worden, welche kaltes Wasser zu dem heißen führt und so die Temperatur des letzteren und damit auch der Luft merklich herabsetzt. Außerdem ist ein 4 km langer, mit Zement gedeckter Kanal erbaut worden, der das heiße Wasser durch den Nebentunnel weggleitet und durch seinen vollständigen Verschuß verhindert, daß sich die heißen Dämpfe im Tunnel verbreiten. Falls nicht neue Schwierigkeiten entstehen, hoffen die Unternehmer, die noch bis zur Begegnung mit dem Nordstollen fehlenden 244 m in weniger als zwei Monaten zu durchschlagen.